

Gocher Grüne wollen Gewerbesteuer-Hebesatz erhöhen

RP KLE
16.03.2026

VON ANJA SETTNIK

GOCH Die sehr schwierige Finanzlage der Stadt ist auch den Gocher Grünen klar, besonders teure Wünsche aus ihren Interessensbereichen verkneifen sie sich deshalb. Einige Positionen hätten sie aber schon gerne im Haushalt für 2026 berücksichtigt. Unter anderem beantragen sie für die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am Donnerstag, 19. März, eine Erhöhung des Gewerbesteuer-Hebesatzes. Ihre Argumentation: Durch eine Anhebung der Grundsteuer A und B werden die Bürger belastet, da sei es nur fair, wenn auch die Unternehmen ihren Teil beitragen. Von 420 auf 435 Punk-

te soll in den Augen der Grünen der Hebesatz angehoben werden. Das brächte nach ihrer Berechnung zusätzliche Einnahmen in Höhe von etwa einer Million Euro. „Das würde der Stadt helfen, handlungsfähig zu bleiben und ihre Aufgaben für zukünftige Generationen wahrzunehmen“, argumentiert die Fraktionsvorsitzende Kathrin Krystof.

Etwas einsparen ließe sich in den Augen der Grünen an den Aufwandsentschädigungen für Ausschussvorsitzende. Die sollte es nicht mehr als monatliche Pauschale geben, sondern für alle Ausschüsse als Sitzungsgeld. Was ihnen ein besonderes Anliegen ist: die Schaffung einer zusätzlichen Stelle für die Bearbei-

tung von Wohngeldanträgen. „Die Bearbeitung ist aktuell durch eine hohe Arbeitsbelastung und lange Bearbeitungszeiten gekennzeichnet.

Die Klientel, um die es geht, hat diese Zeit aber nicht, die Leute brauchen Hilfe schnell“, sagt Krystof. Eine weitere Stelle könne die Servicequalität

verbessern. Die Verwaltung müsse sozial gerecht und bürgerfreundlicher werden.

Ein weiterer Wunsch: eine Fahrradabstellanlage vor dem Goli-Kino. Räder stünden dort ungeordnet auf dem schmalen Gehweg, was gefährlich sei, weil Fußgänger auf den Radweg ausweichen müssten. Ohnehin fehlten auf der Brückenstraße geeignete Radabstellmöglichkeiten. Zum Thema Verkehrswende passt auch der Antrag, 50.000 Euro für kleine Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept, die priorisiert werden sollen, zur Verfügung zu stellen. „Manchmal kann man schon mit einer geringen Summe viel bewirken.“ Und am Südring/Hülmer Stra-

ße wünschen sich die Grünen eine echte Ampelanlage statt der bisherigen Fußgängerampel. Denn Radfahrer hätten es sehr schwer, von der Hülmer Straße oder der Arnold-Janssen-Straße in den fließenden Verkehr einzubiegen. Es sei zudem ein wichtiger Schulweg, für den besondere Anforderungen an die Sicherheit gälten. „StraßenNRW“ als Straßenbaulastträger müsste einen Großteil der Kosten übernehmen, glaubt die Fraktion.

Auch an die Jüngsten wird gedacht: Spielplätze sollen künftig entweder mit Bäumen oder Sonnensegeln zur Beschattung ausgestattet sein. Und wo das möglich sei, könnten Trinkwasserspender aufgestellt werden.



Der Vorstand der Gocher Grünen mit David Krystof, Antje Engler-Janßen, Udo Harnisch, Kathrin Krystof, Torsten Kannenberg, Verena Michels, Hermann Brendieck (v.l.).

FOTO: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN GOCH